

# Ein visionäres Gletschersolar-Projekt am Fusse des Matterhorns

Die Zermatt Bergbahnen AG und das Elektrizitätswerk Zermatt AG planen zusammen mit der Projektpartnerin Axpo und in Zusammenarbeit mit der Einwohnergemeinde Zermatt als Bodeneigentümerin das Projekt Gletschersolar Matterhorn, welches - je nach nutzbarer Fläche - jährlich bis rund 17 GWh klimafreundliche Energie erzeugen soll. Die Vorteile des Solarprojekts liegen auf der Hand, denn das hochalpine Gelände bei Trockener Steg ist zur Produktion von Solarstrom bereits komplett erschlossen, technisch realisierbar und bietet eine gute Voraussetzung für eine alpine Solaranlage mit wichtigem Winterstrom. Die Partner sind sich einig: Das Solarprojekt am Fusse des Matterhorns ist visionär und nachhaltig.

Die Idee entstand im Jahr 2023, als die Zermatt Bergbahnen im Rahmen ihrer Nachhaltigkeitsstrategie nach einem Standort für eine weitere hochalpine Solarproduktion Ausschau hielt. Die Felsen- und Gerölllandschaft bei Trockener Steg war schnell im Fokus der Überlegungen, denn sie bietet eine ideale Infrastruktur zur Produktion von klimafreundlichem Solarstrom. Durch die Bahnanlagen ist das Gelände bereits mit einer Mittelspannungsleitung erschlossen. Es ist zudem hochalpin gelegen, was eine höhere Produktion von Solarstrom ermöglicht. Weiter ist die Geländekammer nicht einsehbar von Zermatt.

In der Zusammenarbeit mit dem Elektrizitätswerk Zermatt wurde Axpo als Projektpartnerin definiert. Axpo verfügt über umfangreiche Erfahrung in der Entwicklung von alpinen Solaranlagen, wie das Projekt AlpinSolar bei der Muttssee-Staumauer auf rund 2500 Metern über Meer zeigt. Diese Anlage ist derzeit die grösste alpine Solaranlage, die vollständig in Betrieb ist, und weitere alpine Solaranlagen sind in Planung.

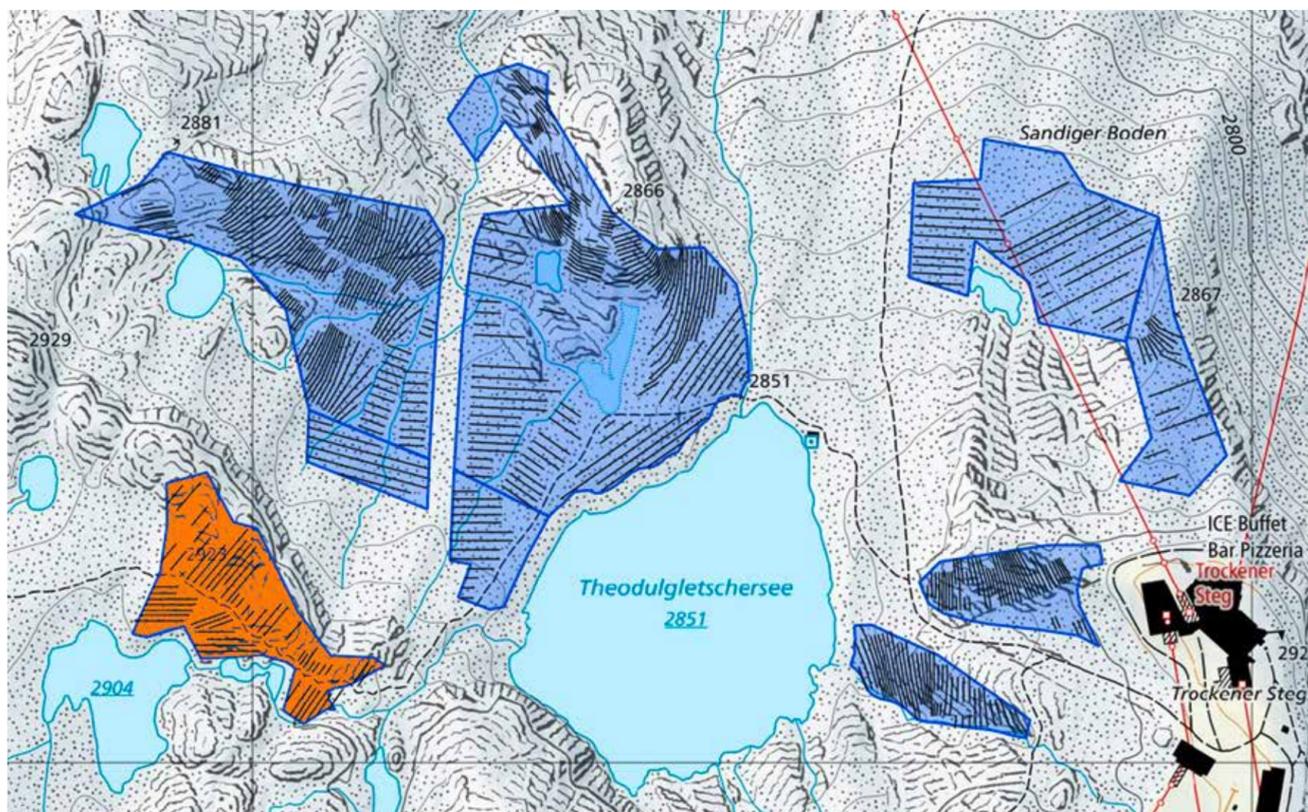
## Innovationen für die Nachhaltigkeit nutzen

Auch eine visionäre Lösung zur Speicherung des Stroms ist angedacht. Das Gebiet ist nebst einer Mittelspannungsleitung auch bereits mit Wasser der Beschneigungsanlage der Zermatt Bergbahnen erschlossen. Dies bietet die Grundlage zur Umwandlung von überschüssigem Sommerstrom in Wasserstoff als natürlichem Energiespeicher. Mit dem lokal produzierten Wasserstoff könnten in Zukunft Pistenfahrzeuge betrieben werden. Aber auch die erneute Umwandlung von Wasserstoff in Strom im Winter wäre damit möglich.

Markus Hasler, CEO der Zermatt Bergbahnen, sagt: «Allen Partnern, denen wir das Gletschersolar-Projekt bisher vorstellen konnten, waren fasziniert vom idealen Standort, welcher sowohl der ökonomischen, ökologischen als auch der sozialen Nachhaltigkeit Rechnung trägt.»

Amédée Kronig, Präsident des Elektrizitätswerks Zermatt, fügt hinzu: «Ein Vorzeigeprojekt dieser Grösse würden wir sehr gerne realisieren, denn es wäre ein wichtiger Eckpfeiler der nachhaltigen Energieproduktion für Zermatt.»

«Die Anlage soll vor allem im Winter wichtigen Winterstrom liefern, dann, wenn wir in der Schweiz häufig Strom importieren müssen. Alpine Solaranlagen können einen wichtigen Beitrag im Schweizer Strommix leisten», ergänzt Oliver Hugi, Leiter Solar Schweiz bei Axpo.



Blau: geplante Fläche / Orange: Reservefläche (Stand: 31.07.2024)



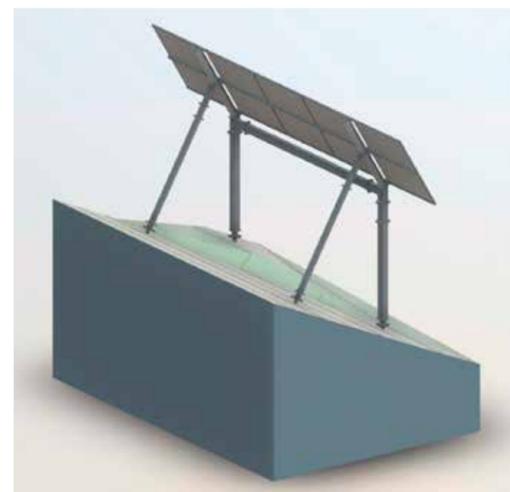
## INFORMATIONSV ERANSTALTUNG am 20. August 2024, 18 Uhr

Das Projektteam Gletschersolar Matterhorn lädt

am Dienstag, 20. August 2024, 18 Uhr

zur Informationsveranstaltung in der Triftbachhalle Zermatt ein. Das Projekt wird in Vorbereitung zur Urnenabstimmung am 22. September 2024 detailliert vorgestellt.

Mehr Infos gibts hier:  
[www.matterhornparadise.ch/gletschersolar](http://www.matterhornparadise.ch/gletschersolar)



Visualisierung Solartisch



Thema	Info
Geplanter Jahresertrag	bis rund 17 GWh klimafreundliche Energie pro Jahr (entspricht Strom für rund 3'000 - 4'300 Haushalte)
Geplante Fläche	maximal 20 ha
Geplante Bauzeit	ab Q2/2025 bis 2028, bis Ende 2025 muss 10 % der Leistung am Netz sein (Bundesprogramm Solarexpress)
Informationsveranstaltung	20. August 2024
Urnenabstimmung	22. September 2024

«Ein Vorzeigeprojekt dieser Grösse würden wir sehr gerne realisieren, denn es wäre ein wichtiger Eckpfeiler der nachhaltigen

Energieproduktion für Zermatt.»

Amédée Kronig, Präsident Elektrizitätswerk Zermatt AG